

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 179. Montag, den 26. December 1825.

Was ist Aufklärung.

Wenn die Gegenstände um uns herum sich verwirren, d. h. wenn unser Gesicht sie nicht genau mehr unterscheiden kann, so sagen wir: es ist dunkel um uns. Erreicht die Dunkelheit den Grad, wo wir keinen Gegenstand mehr sehen und unterscheiden können, so wird es Nacht. — Wenn dagegen die Dunkelheit verschwindet, und die Gegenstände aus der täuschenden Dämmerung in ihrer eigenthümlichen und unverfälschten Form hervorgehen, so wird es hell. Steht Alles um uns her, umflossen von dem Licht der Sonne, klar und bestimmt da, so ist es Tag.

Laßt uns das auf die Seele anwenden. Sind die Gegenstände um sie herum, d. h. ihre Vorstellungen und Begriffe, verworren und ungewiß, so befindet sie sich in der Dunkelheit. Es wird Nacht um sie, wenn sie keine einzige klare und richtige Vorstellung hat. Gegentheils wird sie erhellt und aufgeklärt, wenn in ihre Vorstellungen Licht kommt, wenn sie anfängt, das Wahre vom Falschen, das Gute vom Bösen, das Schöne vom Häßlichen, das Schiefe vom Geraden ic. zu unterscheiden. Und nach dieser schönen Morgenröthe geht dann der Tag, das große Sonnenlicht der allgemeinen Vernunft, in ihr auf, wo keine einzige Vorstellung auf eine andere einen nachtheiligen und verwirrenden Schatten wirft.

Dies Tageslicht der Seele nennt man mit einem andern Ausdruck Aufklärung, oder richtiger Aufgeklärtheit. Aufklärung ist demnach nichts anders, als Verwandlung der Dunkelheit in Klarheit, Verwandlung desjenigen Zustandes der Seele, in welchem sie etwas bloß fühlt, oder sich nur dunkel vorstellt, in den Zustand, wo dasselbe von ihr begriffen, verstanden und eingesehen wird. In jeder besondern Wissenschaft giebt es also Dunkelheit und Aufgeklärtheit, und man wird also einen und denselben Menschen zugleich aufgeklärt und nicht aufgeklärt nennen können, je nachdem bei ihm von besondern Wissenschaften oder Künsten die Rede ist. — Unläugbar hat aber der Ausdruck: dieser Mensch oder dieses Zeitalter ist aufgeklärt, eine vom vorigen verschiedene Bedeutung, indem man hier die Aufklärung im Allgemeinen nimmt. Mit diesem Ausdruck will man sagen, daß der Mensch, von dem die Rede ist, von seinem Daseyn, den Verhältnissen desselben zu seinem Urheber, von seinen Verhältnissen zu Andern, von seiner Bestimmung für diese und die zukünftige Welt und sonstigen interessanten An gelegenheiten seines Lebens, möglichst deutliche und richtige Begriffe hat; daß er seinen Glauben und seine Ueberzeugungen von Gott, Vorsehung, Christenthum, Unsterblichkeit u. s. w. nicht durchdunkle Gefühle, sondern nach klaren Einsichten bestimmen läßt. — Freilich wird auch